

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Finanzer, die Bergtütigsten unter den ungarischen Landstürmern und einige Freiwillige von den Vintschgauer Standschützen. Sogar Artillerie ist da: Bei Gold-See, in Rücken und Flanke durch Schweizer Gebiet gedeckt, stehen vier 9-cm-Kanonen M 75, alte Bronzerohre mit Lafettenrücklauf, aber in der Hand einer geschickten Bedienung ganz brauchbare Dinger. Dazu kommt, daß der Feind noch keine Bekanntschaft mit Artilleriefeuer gemacht hat . . .

Am 4. Juni geht es los. Die braven 75er-Kanonen feuern wie wütend gegen den Gipfel, ihre Granaten schlagen mit größter Treffsicherheit in die Deckungen der Alpini. Mittlerweile steigt Hauptmann Steiner mit seiner kleinen Schar aufwärts. Der Feind schweigt, durch das gut sitzende Feuer eingeschüchtert und verwirrt, er wagt nicht einmal, sein Vorfeld zu beobachten. Und das ist wichtig. Denn die Angreifer müssen ganz frei über den Eben-Ferner und den Kleinen Scorluzzo, einen Vorgipfel, aufsteigen, um den Berg von Osten und Süden her zu fassen.

Noch ein paar wohlgezielte Lagen, dann schweigt die Gold-See-Batterie. Gewehrschüsse krachen, ein schwaches Hurrah schlägt an das Ohr der Italiener. Aber es klingt ganz nahe; der Angreifer hat schon den Hang erklommen, er ist nicht mehr aufzuhalten. Da wenden sich die Alpini zur Flucht. Hinter ihnen her knattert das Feuer der Oesterreicher und bringt ihnen schwere Verluste bei.

Der Monte Scorluzzo ist genommen, um dreieinviertel Jahre lang allen Gegenstößen zum Trotz behauptet zu werden. Dieser Berg liegt auf italienischem Boden. Er ist nicht nur von hervorragender militärischer Bedeutung, sondern auch gleich dem Monte Peralba an der Kärntner Grenze, ein Zeuge für den Geist, der die Kämpfer an der Alpenfront im denkwürdigen Jahr 1915 beherrschte.

### 3.

Tatkräftiger und planmäßiger als die Wegnahme des Stilsferjoches betreiben die Italiener ihren Vorstoß über den Tonalepaß.